

## VANILLEKRAPFEN

In einer Stadt, welche die Kultur der Mehlspeisen nach wie vor hoch hält, ist es nur natürlich, daß es zahlreiche Bäckereien gibt, die mit herrlichen Torten und knusprigen Süßigkeiten wie Topfengolatschen, Nußschnecken, Kipferln, Krapfen, Mohnbeugeln, Marmeladezipfen und dergleichen mehr zum Naschen verlocken. Mehrere dieser Tempel des süßen Vergnügens gab es auch am Naschmarkt. Einer davon war Filiale einer größeren Kette, die nicht nur für ihr schmackhaftes Brot und ihre wundervollen Mehlspeisen bekannt war, sondern für eine ansprechende Präsentation derselben sowie äußerst fescche Verkäuferinnen. Wen wundert's, daß also nicht nur hungrige Sekretärinnen und Studentinnen ihren Weg zum - nennen wir ihn – Weber fanden, sondern auch Männer jeglichen Alters und jeglicher Profession. Das Geschäft in den Filialen des Herrn Weber ging also gut, ganz besonders natürlich in der Filiale am Naschmarkt, wo entsprechende Kundenfrequenz herrschte. Juniorchef Weber wertete wöchentlich die Statistiken aus, die ihn darüber informierten, welche Filiale wieviel Brot, Gebäck oder Süßigkeiten verkaufte. Im Winter wurde naturgemäß mehr den üppigen Sachen zugesprochen, während in der heißen Jahreszeit die Obstkuchen beliebt waren. Darum staunte er nicht schlecht, als er feststellte, daß seit Februar des Jahres in der Filiale am Naschmarkt Vanillekrapfen der absolute Verkaufsschlager waren. Freilich waren die Vanillekrapfen aus seinem Haus ein Gedicht an Zartheit und Geschmack - ein rescher Krapfen, gefüllt mit flaumiger Vanillecreme - aber mittlerweile war bereits Juli und die Vanillekrapfen verkauften sich am Naschmarkt immer noch wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Auch war seit Beginn des Jahres ein neues Mädels in dieser Filiale beschäftigt, aber üblicherweise hatte sympathisches Personal höchstens Einfluß auf den Gesamtumsatz und nicht auf einzelne Artikel. Weber junior wunderte sich, und als der reißende Absatz der Vanillekrapfen auch im August nicht nachließ, beschloß er, der Sache auf den Grund zu gehen.

Frühmorgens fand er sich daher am Naschmarkt ein und verbarg sich zwischen den gegenüberliegenden Standln, um seine Filiale zu beobachten. Die beiden Verkäuferinnen schichteten das einlangende Brot und Gebäck zu einladenden Stapeln, drapierten die Mehlspeisen und wirkten ebenfalls höchst appetitlich und resch. Besonders Vroni, die Neue, war ein wenig rundlicher und das gelb-weiße Dirndl, die Weber'sche Firmentracht, brachte ihre weiblichen Formen bestens zur Geltung. Aufmerksam beobachtete Weber die Klientel. Es fanden sich die üblichen Käufer ein: Sekretärinnen, die sich eine Jause fürs Büro holten, Hausfrauen, Schüler und....Männer, immer wieder Männer. Managertypen, Studenten, Angestellte und Beamte, und fast jeder von ihnen verließ das Standl mit einem Sackerl mit - Weber traute sich bereits zu wetten – Vanillekrapfen!

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

Nachdem er sich ausgiebig über das Treiben gewundert hatte, beschloß er nachzusehen, was denn so besonders an den Vanillekrapfen war, die hier verkauft wurden. Er ging zum Standl hinüber und stellte sich in die Schlange der Wartenden. Hurtig sausten die beiden Mädels hin und her, bückten sich nach den Semmeln in den großen Körben, reckten sich nach dem Brot auf den Stellagen und langten nach Kuchen und Backwaren in den Vitrinen. Obwohl viel zu tun war, hatten sie für jeden Kunden ein kurzes Lächeln als Draufgab' übrig.

Vor Weber war ein Mann an der Reihe, der ein Käseweckerl wollte. Nachdem sie es eingepackt hatte, fragte Vroni ihn freundlich: "Noch etwas der Herr?" Der Kunde zögerte. Dann räusperte er sich und sagte verschämt: "Ja, geben'S mir bitte noch einen Vanillekrapfen." Vroni tat, als würde sie seine Verlegenheit nicht bemerken, doch als sie sich schwungvoll über die Vitrine beugte, sah Weber, daß ein verschmitztes Lächeln ihre Mundwinkel umspielte. Gleichzeitig wurde ihm klar, was die Vanillekrapfen in dieser Filiale so schmackhaft machte. Sie lagen ganz vorne in der Auslage, und um sie zu erreichen, mußte Vroni sich weit vornüber beugen, wobei sich der Blick auf ein so makelloes Dekolleté und den Ansatz zweier ebenso köstlicher Vanillekrapferl bot, daß sowohl dem Mann als auch Weber junior der Atem stockte. Mit Grandezza reichte Vroni dem Kunden seine Waren und nannte den Preis. Der Mann zahlte und stolperte mit hochrotem Kopf an Weber vorbei, der um nichts weniger verwirrt war und sich auf Vronis Frage: "Der Herr wünschen?" mit unsicherer Stimme "Einen Vanillekrapfen, bitte" antworten hörte.

© 2001

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)